

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 28 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst

Seiner k. und k. Hoheit dem Herrn General der Cavallerie Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Oste, zur Disposition des Allerhöchsten Oberbefehles, und

Seiner k. und k. Hoheit dem Herrn Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Otto, Commandanten der Cavallerie-Truppendivision in Wien, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der Höchstdenselben verliehenen ersten Classe des königlich serbischen Weißen Adler-Ordens zu erteilen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst den mit Wartegebühr beurlaubten Obersten Johann Grafen Kostig-Kienec, des Dragonerregiments Eugen Prinz von Savoyen Nr. 13, zum Oberstthomeister Ihrer k. und k. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Annunziata, bei gleichzeitiger tagfreier Verleihung der Würde eines Geheimen Rathes, zu ernennen und dessen Uebersehung in das Verhältnis „außer Dienst“ anzuordnen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Titular-Major des Ruhestandes Anton Kragora den Adelsstand mit dem Ehrenworte Edler allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome der Obersten-Witwe Anna Zwaasska und deren Kindern Arthur Zwaasski, Hauptmann im 15. Pionnierbataillon, und Emma Zwaasska, verheiratheten Freiin Gayer von Ehrenberg, auf Grund des von dem verstorbenen Obersten des Ruhestandes Karl Zwaasski erworbenen systemmäßigen Adelsanspruches den Adelsstand mit dem Prädicate Zwanina allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Von Brindisi nach Messina.

Reise-Erinnerungen von A. Bernikel.

III. Metapont.

In einstündiger Fahrt erreicht man von Tarent aus die Gegend, wo ehemals eine volkreiche Stadt lag, gegenwärtig sich aber nur ein mittelalterlicher Thurm Torremare (Thurm am Meer), das Eisenbahn-Stationengebäude und ringsumher einige Meierhöfe befinden. Die Bahn führt dem Meere entlang in einsamer, langweiliger Gegend; die Küste ist weit hinein ins Land flach und unbewohnt. Wir überschreiten mehrere Finiaren (Wildbäche), die sich im Laufe der Zeit immer weiter über ihr ursprüngliches Bett ausbreiten (den Boden verstopfen) und die Mündung mit Sand und Gerölle verstopfen. Hinter der Station von Chiatona breitet sich an der Mündung des Lato ein Sumpf aus. Bald nach der Station von Genosa überschreitet die Bahn den unbedeutenden Galajo und hierauf den Bradano, der aus dem Norden der Basilicata kommt, um in der Nähe von Torremare an der Station Metaponto halt zu machen. Eine ungeheure Ebene dehnt sich da vor unseren Blicken aus, eingesäumt von den Ausläufern der Gebirge von Calabrien und der Basilicata. Im Sommer erscheint dieselbe mit gelb reifendem Getreide bedeckt; der gelbe Teppich wird nur hier und da von Ufergebüsch, einzelnen Bäumen oder kleinen Gruppen unterbrochen. Auch die Abhänge der fernen Berge ergötzen nicht das Auge durch das fastige Grün von reichen Laubwäldern oder durch den dunklen Schatten von Nadelhölzern. Der Schmuck der Bäume ist überhaupt in Italien selten; insbesondere in Unteritalien gehören große, zusammenhängende Wälder zu den größten Seltenheiten. Zur Zeit der Saat und

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Jänner d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den mit dem Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bekleideten diplomatischen Agenten und Generalconsul erster Classe in Kairo zur.-Dr. Karl Freiherrn Heidler von Egeregg und Syrgenstein zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich serbischen Hofe allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Jänner d. J. den Leiter der Post- und Telegraphendirection in Triest, Oberpostrath Moriz Felicetti von Liebenfels, zum Hofrath und Vorstände der genannten Direction allergnädigst zu ernennen und dem Oberpostdirector und Vorstände der Post- und Telegraphendirection in Innsbruck Dr. Franz Trnka, ferner dem Oberpostrath Eduard Effenberger in Wien tagfreiden Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Stibral m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Jänner d. J. den Finanzrath Dr. Stephan Koczynski zum Oberfinanzrath für den Dienstbereich der Finanzdirection in Triest allergnädigst zu ernennen geruht.

Jorkasch m. p.

Der Leiter des Finanzministeriums hat den Finanzsecretär Hermann Rickerl von Ragenfeld zum Finanzrath und den Steuer-Oberinspector Georg Konsegg zum Finanzsecretär für den Bereich der Finanzdirection in Laibach ernannt.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain hat den Hauern der Triavaler Kohlenwerks-Gesellschaft Franz Fliessel und Matthias Klancisar in Sagor die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste zuerkannt.

der Ernte sind diese Felder belebt, sonst sieht man nur Bewohner der Meierhöfe oder Hirten mit ihren Herden. Denn in Unteritalien gibt es ebenso wenig wie in Sicilien Dörfer mit ausschließlich bäuerlicher Bevölkerung, die ihre in der nächsten Nähe gelegenen eigenen Grundstücke bebauen würde. Es gibt da nur Großgrundbesitzer; die vom Pächter des Großgrundbesitzers gemieteten ländlichen Arbeiter wohnen in den oft meilenweit entfernten Städten, zwar elend, aber noch immer besser als in den fieberchwangeren Ebenen. — Metapont bildet wohl einen Knotenpunkt für die Bahnlinien Neapel-Metapont und Reggio-Brindisi, allein der Name Metapont bezeichnet gegenwärtig nur den Bahnhof, wo der Reisende, der übernachten will, auch Zimmer zur Verfügung hat. Aber welche eine berühmte und ausgedehnte Stadt breitete sich ehemals hier aus!

Schon in der „Odyssee“ 23., 304, wird einer Stadt namens „Mylas“, die man zwischen den Flüssen Bradano (Bradanus) und Basento (Cajuentus) suchte, Erwähnung gethan. Man erzählte auch, daß Nestor und Epeios die Stadt Metapont gegründet hätten. Die eigentliche Geschichte von Metapontion aber beginnt erst im siebenten vorchristlichen Jahrhundert. Achäische Bewohner von Sybaris kamen unter Leukippos nach der bereits bestandenen griechischen Colonie, die von der Samnitern hart bedrängt wurde, und erneuerten die verfallenen Stadtmauern. Die Stadt blühte auf und wurde infolge des Getreidereichthums ihres Gebietes außerordentlich wohlhabend, so daß sich die 30- bis 40.000 Einwohner, welche die Stadt zur Zeit ihrer Blüte zählte, der Schwelgerei hingeben konnten, der freilich die Strafe auf dem Fuße folgte. Vom Getreidereichthum jener Zeit zeugt auch der Umstand, daß Metapont in seinem Wappen eine Weizenähre führte. Infolge ihrer Weichlichkeit war die Stadt bald den dorischen Griechenstädten in Unteritalien botmäßig, bald mußte sie mit den umwohnenden Lucanern um ihre Selbst-

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain hat dem Wirtschafter auf dem Gute Thurn (Bezirk Krainburg) Matthias Savs die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste zuerkannt.

Den 19. Jänner 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCVI. Stück der böhmischen und slowenischen, das XCVIII. C. und CII. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes vom Jahre 1899 sowie das I. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes vom Jahre 1900 aus gegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 19. Jänner 1900 (Nr. 14) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Nr. 8 „Ringer Volksblatt“ vom 12. Jänner 1900.
Nr. 2 „Grazzer Wochenblatt“ vom 14. Jänner (Jänner) 1900.

Nr. 2 „Posel z Podhori“.
Nr. 3 „Deutsche Volkswacht“ vom 10. Jänner 1900.
Nr. 2 „Hlas z Podlipska“ vom 12. Jänner 1900.
Nr. 11 „Moravská Orlice“ vom 16. Jänner 1900.
Nr. 25 „Ciggi“ vom 5. Jänner 1900.
Nr. 2 „Mieszczanin“ vom 14. Jänner 1900.
Nr. 2 „Bocian“ vom 15. Jänner 1900.

Mit Beschlag wurde belegt von der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Teplitz die im Verlage von D. Gradlauer in Teplitz (1900) erschienene, von Richard Stöhr in Leipzig-R. gedruckte Broschüre „Kronprinz Rudolf und das Verbrechen der Baroness von Betsera“, dargestellt nach den Veröffentlichungen der Prinzessin Odescalchi, und zwar nach § 64 St. G.

Das gerichtliche Verbot der Weiterverbreitung dieser Broschüre ist im Zuge.

Vom k. k. Landespräsidium für Krain.

Laibach am 18. Jänner 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Die Lage in Serbien.

Gegenüber den regelmäßig wiederkehrenden Krisengerüchten aus Serbien genügt es, die Antwort des Königs Alexander auf die Ansprache des Stupschina-Präsidenten gelegentlich der Neujahrs-Gratulation zu citieren. Der König sprach unter anderem: „Mit Vergnügen constatire ich bei dieser Gelegenheit, daß ich

ständigkeits kämpfen und nahm zuletzt (im Jahre 331 v. Chr.) Zuflucht zu dem verzweifeltsten Mittel, den König von Epirus, Alexander, zu Hilfe zu rufen. Später spielten die gleiche Rolle der Spartaner Kleonymos, der epirotische König Pyrrhus und im zweiten punischen Kriege Hannibal. Als aber dieser im Jahre 207 v. Chr. am Berge Metaurus besiegt wurde, gieng der Stern Metaponts endgiltig unter. Hannibal nahm die Einwohnerchaft mit in seine Heimat, um sie der erbitterten Rache der Römer zu entziehen. Seither wird der Name der Stadt hie und da erwähnt, allein der Reisende Pausanias (im zweiten nachchristlichen Jahrhundert), der in seiner *periegesis* eine Art Reisehandbuch von Griechenland und seinen Colonien verfaßte, sah nur mehr die Trümmer Metaponts. Etwas östlich von der gegenwärtigen Station Metapont befindet sich ein Wasserbecken, das den Namen Lago di S. Pelagia führt und worin der Rest des von den Gewässern verlandeten antiken Hafens von Metapont zu suchen ist.

Die antiken Ueberreste Metaponts wurden zuerst vom Herzoge von Lynes im Jahre 1828 untersucht. Später fanden im Jahre 1880 neuerliche Ausgrabungen statt. Etwa vier Kilometer vom Meere entfernt steht auf einem von allen Seiten sichtbaren Hügel, der von manchen Archäologen als die Stätte der antiken Akropolis von Metapont angesehen wird, in seinen Trümmern ein dorischer Tempel. Im ganzen sind fünfzehn weithin sichtbare Säulen (zehn an der Nordseite, fünf an der Südseite) erhalten; jede derselben ist aus mehreren Trommelstücken von Kalkstein zusammengesezt. Sie haben von den Unbilden des Wetters viel gelitten; namentlich wurden vom Scirocco die gegen Süden gelegenen Seiten stark angegriffen, weshalb es erklärlich erscheint, daß die nördliche Längseite des Tempels relativ besser als die südliche erhalten blieb. Ehemals waren diese Säulen mit Stucco überzogen.

(Fortsetzung folgt.)

mit der Situation im Lande vollkommen zufrieden bin. Es ist mein fester und unwandelbarer Wille und mein Wunsch, diese Situation zu erhalten, damit niemand in Serbien in Versuchung gerathe, zu glauben, daß politische Veränderungen eintreten könnten. Die Zeit der politischen Unbeständigkeit ist vorüber. Seit dem Jahre 1897, als das Volk einmütig mein diesbezügliches Programm durch die Wahlen vom Jahre 1898 gutheißte, hat in Serbien ernste Arbeit platzgegriffen. In einer Zeit, wo in allen europäischen Parlamenten die Arbeit schwierig sich gestaltet und öfters Unordnung und Zwist dominieren, ist es die serbische Skupstina allein, welche durch ihre muster-giltige Thätigkeit, Einigkeit und Aufopferung, befreit von allen bisherigen Parteistreitigkeiten, den Beweis liefert, daß das Volk Lebenskraft besitzt und gewillt ist, seinem König auf dem eingeschlagenen Wege zu folgen. Ich bin überzeugt, daß auch die Skupstina mein Stabilitätsprogramm gutheißt und sich nicht durch einzelne Intriguen politischer Speculanten verleiten lassen wird. Alle jene vergessen, daß durch ihre Wählarbeit nur die Gegner eines geordneten Zustandes in Serbien profitieren können.»

Politische Uebersicht.

Saibach, 20. Jänner.

«*Marodni Dity*» erklären, die interne czechische Amtssprache dürfe nicht als Compensationsobject behandelt werden. Der Sprachengesetzentwurf müsse noch vor der Einberufung der Conferenz veröffentlicht werden. Die Conferenzverhandlungen selbst müßten öffentlich sein und den czechischen Minoritäten im deutschen Sprachgebiete volle Rechte und Freiheiten sichern, sowie für die Aufhebung der Sprachverordnungen volle Satisfaction gewähren.

Die neuen Gesetzentwürfe für die Neuorganisation der Flotte und für die Küstenverteidigung Frankreichs sehen nach dem Pariser «*Siecle*» Ausgaben von 700 Millionen Francs vor, wovon 500 Millionen auf die Flotte, 125 auf die Häfen, 30 auf die Colonien und 50 auf das Artilleriematerial entfallen. Dieser gewaltige Betrag soll indes nicht durch eine Anleihe, sondern aus dem ordentlichen Etat gedeckt werden, was der Finanzminister durch eine bessere Vertheilung der Budgetposten ermöglichen will. Gegenwärtig sind im Etat für Schiffbauten 100 Millionen Francs vorgesehen. Es genügt, diese sechs Jahre lang auszuwerfen, um die Durchführung des Flottenprogrammes zu sichern. Der Finanzminister will indes für die ersten drei Jahre etwas mehr als je 100 Millionen Francs, für die drei folgenden etwas weniger fordern. Die Mittel für die Häfen, die Colonien und die Artillerie werden durch die Posten gedeckt werden, die zur Tilgung der kurzfristigen Schuldverschreibungen bestimmt waren; so würde das Ordinarium jährlich 50 Millionen gewinnen, die in drei Jahren jene Aufwendung decken könnten.

Eine schlimme Vorbedeutung für die Vorlage, betreffend die Kranken- und Unfallversicherung in der Schweiz, liegt in der unerwartet großen Betheiligung, welche das Referendum gefunden hat. Nach der Verfassung genügen 30.000 Unterschriften, um die allgemeine Volksabstimmung nöthig zu machen. Nun sind über 112.000 beisammen, und sie werden sich schließlich bis auf 120.000 steigern. Stimmfähige Schweizer Bürger gibt es rund 700.000; bei den wichtigsten Abstimmungen haben sich kaum 600.000

betheiligt. Die Vorlage hat also eine große Gegnerschaft schon jetzt, bevor die Agitation recht begonnen hat. Die Prognose ist daher noch keineswegs günstig, und man darf sich Illusionen umso weniger hingeben, als die Einrichtung dem Einzelnen nicht unerhebliche Lasten aufbürdet und die breiten Massen des Volkes über den Geist dieses Werkes socialer Reform viel zu wenig aufgeklärt sind.

Der Staatssecretär des Innern Sir M. W. Ridley hielt in Blackpool eine Rede, in welcher er bezüglich der Kritiken über die Kriegsführung in seinem und seiner Amtsgenossen Namen erklärte, daß das gesamte Cabinet die volle Verantwortung trage. Wie die Nation, sei auch das Cabinet vom Beginne des Krieges an einig gewesen; er zweifle nicht, daß, wenn die Zeit gekommen sein wird, die Vertheidigung der Minister eine angemessene sein werde. Es sei nicht Aufgabe der Presse oder anderer Factoren, die tapferen Generale, die sich im Felde befinden, abzuurtheilen; nicht einer sei unter ihnen, der nicht das volle Vertrauen des Landes und der Regierung hätte, während andererseits sich niemals in der Geschichte des Reiches die Soldaten besser geschlagen haben. Der Ausgang des Krieges stehe außer allem Zweifel; dies sei nur eine Frage der Zeit und der Kosten.

Den «*Times*» wird aus Teheran vom 18. d. gemeldet: Nach einer Depesche aus Meshed hat sich der russische Consul trotz des rauhen Wetters nach Seistan begeben. Briefe, die bei Armeniern in Meshed eingiengen, melden, daß 30.000 Mann Truppen, die aus Tiflis kommen, Aschabad passierten und nach Ruschik weitergehen.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein gefährlicher Baderaum.) Eine Massenvergiftung durch Einathmen giftiger Gase hat sich zu Königsberg in Preußen in der auf Klingershof neu erbauten städtischen Bürgerschule für Mädchen ereignet. Im Kellergechoße des Schulgebäudes befindet sich ein Douche- und Baderaum, in welchem das Wasser durch einen Gasofen erwärmt wird. Als nun 16 Schülerinnen während der Schulzeit ein Fußbad in dem Baderäume nehmen wollten, fielen sie, während sie im ziemlich flachen Wasser standen, eine nach der anderen um. Wahrscheinlich haben sie beim Büden über der Wasserfläche lagernde Gase, welche dem Ofen entwichen waren, eingeathmet, wodurch eine Betäubung herbeigeführt wurde. Die Lehrerin rief sofort den Schuldiener herbei und trug mit ihm die Mädchen an die frische Luft, worauf sofort die künstliche Athmung angewandt wurde. Diesem Umstande war es auch zu verdanken, daß sämtliche Schülerinnen ins Leben zurückgerufen werden konnten.

— (Die sogenannte Sarah Bernhardt.) Der berühmten Tragödin Sarah Bernhardt ist ein seltsames Abenteuer begegnet. Sie reiste lehtin mit ihrer Kammerfrau allein in einem Coupé erster Classe und hatte ihren kleinen Hund mit sich genommen. In Bordeaux verlangte nun ein Controlor von der Künstlerin, den Hund aus dem Wagen zu schaffen und nach der für die reisenden Vierfüßler bestimmten Abtheilung zu bringen. Sarah Bernhardt weigerte sich durchaus, dieser Anforderung nachzukommen, und so mußte denn durch den herbeigeholten Obercommissär des Bahnhofes Protokoll über den Vorfall aufgenommen werden. Das Amüsante kommt aber erst jetzt. Die Gerichtsbehörde, die mit der Verfolgung der Angelegenheit betraut ist, hat nämlich — wie es die Reglements übrigens vorschreiben! — in

Paris Auskünfte über die Delinquentin einholen lassen und zwar in folgender Form: 1.) Ueber den Civilstand der sogenannten (nommée) Sarah Bernhardt; 2.) über die Realität und die Existenzmittel dieser Frau (comme). — Dem mit der Antwort auf diese Fragen betrauten Polizeicommissär wird es nun wohl nicht besonders schwer fallen sein, den Richtern von Bordeaux die ausführlichsten Aufklärungen über Sarah Bernhardt zutheil werden zu lassen.

— (Hypnose, Illusion und Hallucination.) In Köln gab kürzlich ein Hypnotiseur Namens Ignat vor einem größeren Auditorium einige äußerst interessante Vorstellungen, über welche Folgendes berichtet wird: Die beeinflussten Personen, Damen und Herren folgten starren Blickes willenlos dem Experimentator, verloren die Fähigkeit, zu zählen, aufzustehen, sich zu setzen, oder gewannen sie wieder ganz nach dem Befehle des Meisters. Die Wirkung steigerte sich bei den Experimenten auf dem Gebiete der Illusion und Hallucination. Merkwürdig war die Schnelligkeit, mit der die in der Versenkung beim plötzlichen Wechsel der Suggestion einer Illusion in die andere fielen. Eine Dame kam in der Einbildung, ein vierjähriges Mädchen zu sein, stand auf dem Boden und machte die Bewegung des Formens von Sandkugeln, dann schleppte sie sich als alte Frau gebückt und mühsam vorwärts, um gleich darauf als Lieutenant das Monocle ins Auge zu nehmen, sich eine Cigarre in Gestalt eines Fidibus in den Mund zu stecken und Ringe zu blasen. Eine andere Dame glaubte die Aufnahme von Papierstücken Rosen zu pflücken, die suggerierter Wahrung vor den Dornen, und brachte das vermeintliche Bouquet ihrer alten Tante, einem alten Herrn aus dem Publicum, unter Glückwünschen zu Geburtstage. Am prächtigsten gelangen die Experimente an einer jungen Frau. Die Dame erging sich, wie sie glaubte, in einem Garten mit dem Blicke aufs Wasser, gewahrte mit einem als Fernrohr dienenden Kochlöffel ein Schiff und sah, wie ein Kind über Bord geworfen wurde. Sie eilte ihm auf Befehl, deutliche Schwimmbewegungen machend, zu Hilfe, nahm das gerettete Kind in die Arme, steckte ihm den vorerwähnten Kochlöffel als Nischlöffel in den Mund. Dann trank sie als Herr Doctor ein Glas Wasser als sehr heißen Punsch, verzog aber das Gesicht mit Anzeichen des Abscheues, als ihr der Hypnotiseur sagte, es sei Essig. Dann war sie ein Bäderjunge, saß mit einem Stuhl als Korb in der Hand laut «*Frische Gabeln*» ausrief. So stand sie plötzlich aufgeweckt vor dem Publicum. Auf ihren Platz zurückgekehrt und wieder eingeschlafert, wurde ihr suggeriert, daß sie sich von niemand anderem mehr in Hypnose versetzen lassen wolle, und wurde befohlen, beim Erwachen dreimal in die Hände klatschen. Letzteres geschah mit aller Promptheit. Sensationsstückchen war die Sitzung, was lobend hervorgehoben ist, völlig frei.

— (Schulen für die Ehe.) Von einer neuen Frauenbewegung, die, falls sie ernsthaft betrieben wird, zur Verbesserung vieler socialer Schäden beitragen könnte, wird aus Newyork berichtet: Eine junge Frau, Mrs. Louisa Williams, die seit sechs Jahren verheiratet ist und deren Eheleben «so ruhig wie ein stiller See» und so freudig wie der Morgen war, beabsichtigt Schulen für junge Mädchen zu gründen, die einmal in den Ehe treten sollen. Die Schulen hätten nach der Meinung der Mrs. Williams eine Niesenaufgabe zu wältigen. Sie würden sich nicht darauf beschränken, die Mädchen durch Kochunterricht, Nähtunterricht, praktisch für ihr Hausfrauenamt vorzubilden, sondern

Das Neue Tefel der Frau

Jusefeldt.

Roman von Drmanos Sandor.

(15. Fortsetzung.)

«Vergessen Sie nicht, eine Weile zu ruhen, Gnädigste! Sie werden noch viel Kraft und Nervenstärke brauchen. Au revoir!»

«Es gibt doch noch gute Menschen,» dachte Elma, als Herr Kindermann hinter den Vorhängen verschwunden war. «Der Mann folgt dem natürlichen Drange jenes ritterlichen Instinctes, der jedem rechten Manne innewohnen sollte, sich der Verlassenen, den Schicksalsstürmen wehrlos Preisgegebenen anzunehmen. Er gefällt mir!»

In der That sank eine schwere Last von ihren Schultern. Sie fühlte sich wie befreit, und damit kehrte ein Theil ihrer gewöhnlichen Spannkraft und Elasticität zurück. Im Augenblicke hatte sie kein besonderes Bedürfnis nach Ruhe. Die erfrischende Alltagsbrise einer Reihe ganz trivialer und prosaischer Gedanken kam plötzlich angeweht und verschlechte den dumpfen Wust all der aufregenden und unerquicklichen Empfindungen, sich die in den Schrecknissen der verflossenen Stunden in ihr angesammelt hatten.

Sie dachte plötzlich an die Frauertoilette, die sie für sich und Penny besorgen mußte, und dann spürte sie auf einmal Hunger, einen regulären, rechtichaffen Hunger, denn sie hatte den ganzen Morgen noch nichts

genossen und die Uhr gieng auf elf. Nach dem Frühstück schellen mochte sie nun nicht — zu einer wirklichen Mahlzeit hatte sie auch keinen directen Appetit — aber sie lief doch in das anstoßende Speisezimmer und schenkte sich ein Glas Portwein ein und knabberte ein paar Biscuits dazu.

Das machte sie wieder ganz frisch; in ihre vorhin todblassen Wangen kehrte allmählich die Farbe zurück. Sie legte mit dem Servietten, das sie bei ihrem provisorischen Dejeuner benützt hatte, die Krümchen von ihrem Kleide und gieng dann wieder in den Salon.

In ihrer Tasche klapperte Frau Jusefeldts Schlüsselfund und erinnerte sie daran, daß sie die Papiere der Verstorbenen durchsehen wollte. Vielleicht fanden sich darunter Aufzeichnungen, die auf den Inhalt des Testaments und auf das Vermögen der Jusefeldt Bezug hatten.

Der Schreibschrank — ein zierliches Bureau im Stile Ludwig XV. mit unzähligen Schubläschen und Fächern — stand in einer besonderen Nische des Salons unterhalb eines spitzbogigen Fensters.

Erst nach geraumer Zeit und langem Probieren gelang es Elma, die Schlüssel zu den verschiedenen Fächern und Abtheilungen zu finden. Die Briefschaften und Papiere, die darin enthalten waren, hatten freilich keinen wesentlichen Wert; meistens waren es Quittungen, Correspondenzen mit Lieferanten und Notizen über Ausgaben. Denn obgleich Frau Jusefeldt in den letzten Jahren offenbar stark zur Verschwendung

neigte, war doch immer ein Stück der ehemaligen Geschäftsfrau an ihr haften geblieben; wenigstens hatte sie peinlich Buch über Einnahmen und Ausgaben geführt.

In einem besonderen Fache lag die Correspondenz des Grafen Wilhelm Rüdke, Oberst a. D. in der Armee. Elma las einige der langathmigen Episteln durch, die die Bekanntschaft war durch eine Heiratsannonce geknüpft, die der Graf in der «*Kölnischen Zeitung*» erlassen hatte und in der er gegen ein Aequivalent von ein bis zwei Millionen Wappenschild und Grafenkrone zum Tausch anbot.

«Leider sind Ihnen die Jusefeldtschen Millionen zu Effig geworden, Herr Graf,» murmelte sie spöttisch. «Es wird Ihnen nichts übrig bleiben, sich auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Reflektantin zu suchen.»

Ungebuldig warf sie die verschiedenen Briefe und Schriftstücke durcheinander. Es fand sich nichts, irgend einen Fingerzeig über die testamentarischen Verfügungen der Todten enthielt.

In der Ecke einer Schublade lag ein kleines überaus kostbar in Schildpatt mit echtem Goldblech gebundenes Notizbuch.

Mechanisch schlug Elma den Deckel zurück. Sie wollte sie es nach hastigem Durchblättern wieder weglegen, als ihre Augen auf eine sonderbare Weise auf fielen.

In der steilen Handschrift der Jusefeldt stand in großen lateinischen Buchstaben, dreimal wiederholt: «*Neue Tefel*». Und darunter die

müßten auch lehren, wie man Kinder erzieht, wie man Schönheit und Gesundheit aufrecht erhält und — wie man Männer am besten behandelt. Namentlich auf dieses letztere psychologische Moment würde ein großes Gewicht gelegt werden. Nach dem Organisationsplane der Mrs. Williams soll in jedem Bezirke von Newyork eine derartige Schule errichtet werden. — Die Idee ist wirklich nicht schlecht!

— (Eine moderne Arche Noah's.) Ein Bewohner von Newhaven will von Gott die Offenbarung erhalten haben, daß die Bewohner der Vereinigten Staaten, sowie die ganze übrige Menschheit für ihre Verbrechen und ihre Gottlosigkeit durch eine Sintflut werden bestraft werden. Zugleich hat ihm der Herr befohlen, er solle für sich und etwa 20 andere Personen eine Arche bauen. Anfangs, so erzählt die „Fronde“, gedachte der Brave, ein Schiff nach dem Muster der Arche Noah's zu bauen, aber nach reiflicher Ueberlegung zog er es vor, ihm die Form einer modernen Yacht zu geben. So wird er auf dem Gipfel eines Hügel in der Nähe von Newhaven in seiner Yacht die Sintflut erwarten, die nach seiner festen Ueberzeugung nächsten Sommer eintreten wird.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer für Krain.

(Fortsetzung.)

VII. Der Kammersecretär berichtet, daß der Delegierte der Handels- und Gewerbekammer beim internationalen Handelscongreß in Philadelphia, Herr Ingenieur Dr. Heinrich Luckmann, einen Bericht über die Verhandlungen am gedachten Congresse erstattet hat. Das Handelsmuseum in Philadelphia hat mit der Zugschrift vom 13. April 1899 der Kammer mitgeteilt, daß im Monate October 1899, zusammen mit der Nationalausstellung amerikanischer Fabrikate, ein internationaler Handelscongreß abgehalten werden wird. Zugleich wurde ersucht, Delegierte für den Congreß ernennen zu wollen. Die Kammer beschloß in ihrer Sitzung am 25. Mai 1899, zwei Delegierte zu dem gedachten Congresse zu entsenden, wenn das ohne Inanspruchnahme ihrer Mittel möglich sein sollte. Als solche Delegierte wurden sodann ernannt die Herren Ingenieur Dr. Heinrich Luckmann und August Trappen, technischer Director der krainischen Industriegesellschaft in Klagenfurt, welcher letzterer jedoch durch unaufschiebbare Geschäfte verhindert war, am gedachten Congresse theilzunehmen.

Da der Delegierte überzeugt ist, daß der Kammer die Sitzungsprotokolle vom Commercial-Museum in Philadelphia zukommen werden, hat er seinen Bericht nur auf die Verhandlungsgegenstände und den Verlauf der Verhandlungen beschränkt. Der internationale Handelscongreß wurde am 12. October 1899 in den Räumen der Ausstellung zu Philadelphia bei Anwesenheit zahlreicher Mitglieder des diplomatischen Corps in Washington und der Vertreter der Localbehörden eröffnet. Der Präsident Mac Kinley hatte sein Fernbleiben entschuldigt, und Hilfs-Staatssecretär David S. Hill hatte die Aufgabe, die Repräsentanten aller Handelsvölker und die Delegierten von ungefähr 200 Handelskammern im Namen der amerikanischen Regierung zu bewillkommen. Sodann erfolgte die Begrüßung durch den Mayor der Stadt Samuel J. Ashbridge und Senator Edmunds. Der Generaldirector der Ausstellung und Leiter des Commercial-Museums Mr. Wilson sprach hierauf über die Ziele des Handelscongresses und seine Entstehungsgeschichte.

geklammerte Bemerkung: „Am neunzehnten September für einhundertfünfzigtausend Lire Brillanten gekauft bei D. M. Vincini, Rom.“ Dann unter einem Strich: „Am selben Tage in einem Paritäten-Laden einen alt-römischen Toilettefisch gekauft. Preis dreihundert Lire. Geheimfach: Druck vorn. Nadel auf drittes Schachfeld links. Vierte Reihe von oben, Buchstaben-Verschiebung: Vittorina.“

Elma durchlas die Stelle mehreremale, ohne den Sinn zu erfassen. Für einhundertfünfzigtausend Mark Brillanten auf einen Strich gekauft? Möglicherweise — oder vielmehr: sicher verhielt es sich so, sonst würde die Tante es nicht und noch dazu in solcher Weise hier notiert haben.

Frau Josefelli hatte gern mit ihren Pretiosen prunkeln, Elma kannte ihre sämtlichen Kleinodien, unter denen sich einige hervorragend wertvolle Sachen befanden, aber sie erinnerte sich keines Stückes, auf das die Notiz Bezug haben konnte.

Ob das vielleicht ungefasste Brillanten gewesen wären? Was bedeutet dann aber die geheimnisvolle Leberfisch?

Den alt-römischen Fisch, der im Toilettenzimmer auf dem Nachen stand, kannte sie auch. Die Platte ließ sich zurückklappen und der innere Raum diente der Verwahrung zur Aufbewahrung einer Anzahl minderwertiger Schmuckstücke.

(Fortsetzung folgt.)

Am Abende des Eröffnungstages fand zu Ehren der Delegierten eine feierliche Reception beim Mayor der Stadt Philadelphia statt.

Der 13. October war mit Ansprachen von Vertretern der verschiedenen Staaten ausgefüllt. Am 14ten October behandelte Edward Atkinson, Delegat des Board of Trade von Massachusetts, das Thema „Die Unabhängigkeit der Nationen“, berührte in seinen Ausführungen die Frage der Zolltarife, die Einführung eines einheitlichen Maß- und Gewichtssystems und machte detaillierte statistische Angaben über Production und Consum der verschiedenen Länder der Welt. Sodann wurden folgende Abhandlungen vorgelesen: Ausländischer Handel, die Welt als Markt für amerikanisches Eisen und Stahl, die südliche Baumwollindustrie.

Zum Schluß sprach Leo Bossen von der Handelskammer in Aachen und drückte die Hoffnung aus, daß die Vereinigten Staaten bald von ihrer Schutzpolitik abgehen werden.

Am 15. October veranstalteten die Delegierten einen Ausflug nach Atlantic City. Am 16. October wurde die Frage der Transportfacilitäten zwischen Canada und den Vereinigten Staaten behandelt und eine Resolution, daß diese die Navigationsgesetze Canada gegenüber liberaler gestalten sollten, angenommen. Weiters wurden erörtert: Export und Import von Neu-Südwaless, Gewerbe und Industrie von Neu-Südwaless, Victoria und seine Ressourcen, Einfuhr der Industrieproducte auf die australischen Märkte.

Bei der Resolution des W. Foster Cockshut von Toronto, daß nach Ansicht des Congresses der Welt-handel gefördert werden würde, wenn die Vereinigten Staaten den anderen Ländern dieselben Handelsfreiheiten einräumen würden, welche jene Länder den Vereinigten Staaten einräumen, entspann sich eine längere Debatte, an deren Schluß die Resolution von den Handelsdelegierten einstimmig angenommen wurde. Ferner wurde eine Resolution des Inhalts angenommen, daß die Vereinigten Staaten und Canada eine gemeinsame Commission ernennen sollten, um einen Plan zum freien Austausch der natürlichen Producte beider Länder auszuarbeiten.

Nachdem die Vorträge über den Handel von Neu-Seeland, über die Transportgelegenheiten und Schiffsfrachten für Neu-Seeland beendet waren, constituirte sich zur Untersuchung der Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und dem Deutschen Reich eine deutsch-amerikanische Commission, deren Hauptzweck die Förderung der Handels-Reciprocität zwischen beiden Staaten war.

Am 17. October wurde über die Bergwerksinteressen in Queensland, über den Handel mit Perlschalen daselbst und über diese Colonie im allgemeinen, dann über Süd-Australien und über australische Geschäftsverhältnisse verhandelt.

Der 18. October galt dem Handel mit China. An der Debatte theilte sich auch der Minister in China, Wu, der für die Ausdehnung der Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und China eintrat und die von den ersteren in Anwendung gebrachten Exklusivgesetze gegenüber chinesischen Einwanderern besprach.

Am 19. October wurden Fragen erörtert, welche den Verkehr der Vereinigten Staaten mit Japan, Korea, Indien und anderen Staaten in Asien betreffen, und Vorschläge zur Förderung des Exportes der Vereinigten Staaten nach diesen Ländern gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

— (Errichtung von f. f. Salzverschleißniederlagen.) Die „Wiener Zeitung“ vom 20. d. M. veröffentlicht nachstehende Verordnung des Finanzministeriums vom 17. d. M.: Behufs Versorgung von Süsteiermark und Krain mit Salz werden mit 1. März 1900 in Gili und Laibach f. f. Salzverschleißniederlagen errichtet. In diesen f. f. Salzverschleißniederlagen wird weißes Istrianer Seesalz um den Preis von 18 K 80 h und Viehsalz um den geschätzten Preis von 10 K per 100 kg unverpackt ab Magazinswaage ausgefolgt. Vom selben Termin an wird der Preis des Speisesalzes bei dem f. f. Salzverschleißamt in Triest von 19 K 30 h auf 10 K 80 h ermäßigt. Der Vertrieb des aus den Salzverschleißniederlagen in Laibach und Gili sowie aus dem Salzverschleißamt in Triest bezogenen Seesalzes ist nur gestattet innerhalb der Gebiete von Istrien, Triest, Görz und Gradisca, von Krain und Süsteiermark, d. i. einschließlich der politischen Bezirke Windisch-Graz, Marburg und Littenberg. Der Vertrieb von Seesalz aus diesen drei Niederlagen in andere als die genannten Gebiete ist demgemäß verboten und unterliegt der gesellschastlichen Bestrafung nach Maßgabe der Bestimmungen der §§ 319 inclusive 322 G. St. G.

— (Bestätigung im Amte eines Conservators.) Der Herr Leiter des f. f. Ministeriums für Cultus und Unterricht hat den Archivar des krainischen Landesmuseums „Rudolfinum“ in Laibach, Curat Anton Koblar, in dem Ehrenamte eines Conservators der

Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale auf weitere fünf Jahre bestätigt.

— (Aus der Handels- und Gewerbekammer.) In der Handels- und Gewerbekammer für Krain fand vorgestern nachmittags die Wahl eines Landtagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten und Kammerpräsidenten Johann Perdan statt. Abgegeben wurden 18 Stimmen; davon entfielen 14 auf Herrn Josef Kusar, 2 auf Herrn Johann Baumgartner und je 1 Stimme auf die Herren Anton Klein und Franz Kollmann. Herr Josef Kusar, Realitätenbesitzer und Reichsrathsabgeordneter, erscheint somit zum Landtagsabgeordneten gewählt. — Sodann wurde zur Wahl des Kammerpräsidenten für das Jahr 1900 geschritten. Gewählt wurden die Herren Josef Kusar zum Präsidenten, Anton Klein zum Vicepräsidenten und Johann Baumgartner zum provisorischen Vicepräsidenten.

— (Vom Reichsgerichte.) Das Reichsgericht hat über die Beschwerde des deutschen Turnvereines in Laibach und des deutschen Turnvereines in Jglau wegen des Verbotes der schwarz-roth-goldenen Vereinsfarben erkannt, daß durch das Verbot eine Verletzung des Artikels XII des Staatsgrundgesetzes erfolgt war. In der Begründung wird betont, der Gebrauch der schwarz-roth-goldenen Farben habe wohl eine nationale, aber keine politische Bedeutung.

— (Entscheidung in Angelegenheit der Arbeiter-Unfallversicherung.) Der Verwaltungsgerichtshof hat über eine einschlägige Beschwerde entschieden, daß als Ueberreichungsstelle für Einsprüche gegen Entscheidungen der territorialen Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalten ausschließlich die politische Landesbehörde gilt.

— (Staats-Subvention.) Das k. k. Ackerbauministerium hat dem krainisch-küstenländischen Forstvereine zur Förderung der Vereinszwecke für das Jahr 1900 eine staatliche Beihilfe im Betrage von 600 K gewidmet.

— (Save-Ueberfuhr.) Die k. k. Landesregierung hat dem Besitzer Ferdinand Smrekar in Unterfischern, politischer Bezirk Stein, über sein diesbezügliches Ansuchen die Bewilligung zum Betriebe einer bemahten Rahnüberfuhr über die Save zwischen Unterfischern und Kresnitz erteilt und gleichzeitig den Tarif für eine Person mit 6 h, für ein Kleinvieh, wie Kalb, Schwein, Ziege, 4 h genehmigt.

* (Dampfschiffahrt auf der Laibach.) Am 20. d. M. fand wegen Erlangung der Concession zum Dampfschiffahrtsbetriebe auf der Laibach eine commissionelle Fahrt mit dem Dampfboote des Herrn Kohnil von der Brühl bis zur Brücke in Oberlaibach statt, wobei das wasserrechtliche Verfahren hinsichtlich der Landungsplätze, die vorderhand bei der Brühl, in Podpec und Oberlaibach in Aussicht genommen sind, durchgeführt wurde. Als Commissionsleiter fungierte Herr Bezirkscommissär Richard Benedikter, als Sachverständiger Herr Obergeringenieur Kirchsclager; an der Commission nahmen ferner theil als Hydrotechniker Herr Ingenieur Grünhut, als Kesselsprüfungscommissär Herr Professor Ziakowski, als Vertreter des Magistrates Herr Baurath Duffe, ferner Bezirksvorsteher Herr Tertnil, als Vertreter der Südbahn die Herren Oberinspector Janisch und Obergeringenieur Komouc. Die Fahrt verlief bei schönem Wetter und mittlerem Wasserstande ausstandslos, und es wurde die 21 km lange Wasserstrecke von der Brühl bis Oberlaibach in drei Stunden und 8 Minuten zurückgelegt. Eine Probefahrt stromabwärts ergab eine Fahrgewindigkeit von 16 km pro Stunde. Wir werden über die interessante Fahrt noch näher berichten.

— (Neueinführung der Conscriptioonsämter in Militär-Angelegenheiten beim Stadtmagistrat in Wien.) Wie man uns mittheilt, wird seit 1. d. M. im Conscriptioonsamte des Magistrates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien sowie in der conscriptioonsämlichen Abtheilung für Evidenzhaltung der nichtactiven Mannschaft je ein selbständiges, vom Haupteinreichungsprotokoll unabhängiges Einreichungsprotokoll geführt. Mit Rücksicht auf diese im Interesse der Geschäftsvereinfachung getroffene Verfügung, die es ermöglichen soll, die einlangenden Geschäftsstücke rascher der meritatorischen Behandlung zuzuführen, sind nun 1.) alle Zuschriften, welche sich auf die Führung der Heimatsmatrix der Gemeinde Wien und auf das Matrifikenwesen überhaupt beziehen, ferner alle Zuschriften in Stellungs- und Landsturmangelegenheiten unmittelbar an das Conscriptioonsamt des Magistrates, und 2.) alle Zuschriften in Angelegenheiten, welche Personen des nichtactiven Militär-Dienstverhältnisses betreffen, unmittelbar an die Umlauber-Evidenzhaltung des Conscriptioonsamtes zu adressieren.

— (Mehr Licht!) Wir werden um Ausnahme folgender Zeilen ersucht: Die Aufstellung von wenigstens einer Glühlampe an der Kreuzung der Südbahn- und der Metelko-Straße, welche beide besonders des Abends sehr stark frequentiert werden, ist ein Gebot der dringendsten Nothwendigkeit. Da in der Südbahnstraße, von der Kesselfstraße an gegen Udmat zu, 500 Schritt keine Straßenlaterne besteht, so herrscht am genannten Kreuzungspunkte eine sehr unangenehme Dunkelheit.

zungspunkte eine solche Finsternis, daß man seine Hand vor dem Gesichte nicht sehen kann. Dieser Punkt, gleichzeitig Ausfahrstelle der Lastwagen von dem Bahnhofe, ist geradezu lebensgefährlich, da ja für Lastwagen, Wagenlaternen nicht vorgeschrieben sind. Wenn der Stadtmagistrat in dieser Beziehung schleunigst Abhilfe schaffen wollte, so wäre ihm die Mehrzahl der Bewohner Udmats sowie eine große Anzahl der Südbahnbediensteten, die ja zumeist in Udmat wohnen und gezwungen sind, des Nachts diese Finsternis zu passieren, zu aufrichtigem Danke verpflichtet.

— (Localitäten für gewerbliche Fortbildungsschulen.) Das Ministerium für Cultus und Unterricht hat kürzlich an alle Landeschulräthe einen Erlaß gerichtet, welcher die Berücksichtigung des Localitätenbedarfes der gewerblichen Fortbildungsschulen bei auszuführenden Neubauten für allgemeine Volksschulen betrifft. Der Erlaß lautet: «Die bisherigen Wahrnehmungen bezüglich jener gewerblichen Fortbildungsschulen, welche mit allgemeinen Volksschulen in Verbindung stehen und sonach die Räumlichkeiten der letzteren für Zwecke der Ertheilung des gewerblichen Unterrichtes mitzubewilligen gezwungen sind, haben wesentliche Uebelstände ergeben. Die wesentlichsten derselben bestehen darin, daß der erfolgreiche Betrieb des für die Bildung des gewerblichen Nachwuchses besonders wichtigen Zeichenunterrichtes häufig dadurch in Frage gestellt erscheint, daß nur verhältnismäßig wenige Volksschulen über einen eigenen Zeichensaal verfügen, ferner daß die Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule, welche gewöhnlich im Alter von 14 bis 18 Jahren stehen, häufig auf Schulbänken zu sitzen gezwungen werden müssen, die für jüngere Kinder berechnet sind, endlich aber auch dadurch, daß unter den gegebenen Verhältnissen die wünschenswerte Verlegung des Unterrichtes an der gewerblichen Fortbildungsschule auf die Tagesstunden der Wochentage vielfach unmöglich wird, weil das von der Volksschule dormalen vollbesetzte Gebäude der Fortbildungsschule entweder gar nicht oder nur im bescheidensten Umfange zur Verfügung gestellt werden kann. Im Hinblick darauf, daß die Errichtung eigener, ausschließlich für Zwecke der gewerblichen Fortbildungsschule bestimmter Gebäude nur in seltenen Fällen möglich sein dürfte, die Behebung der bezeichneten Uebelstände jedoch als dringend wünschenswert erscheint, wird der k. k. Landes-schulrath ersucht, bei Gelegenheit auszuführender Neubauten für die Unterbringung von allgemeinen Volksschulen auf die leistungsfähigeren Gemeinden dahin einzuwirken, daß hiebei auch auf die Schaffung ausreichender Räumlichkeiten, insbesondere eines Zeichensaales, für den Bedarf des gewerblichen Fortbildungsunterrichtes sowie auf entsprechende Ausstattung dieser Localitäten mit geeigneten Schuleinrichtungs-Gegenständen entsprechende Rücksicht genommen werde.»

— (Bicycleball.) Der Club der slowenischen Bicycleballen «Jubljana» veranstaltete vorgestern im großen Saale des «Marodni Dom» einen Ball, dessen Reinertrag, wie bereits gemeldet, dem Fonde fürs Präsenidentenmal bestimmt war. Was das Arrangement und den Verlauf der Festlichkeit anbelangt, so entsprach der Ball vollends den in denselben gesetzten Erwartungen. Es gab da eine elegante Reihe von jugendlichen Tänzerinnen und unternehmungslustigen Tänzern; kein Wunder also, daß man an die Absolvierung der Tanzordnung mit lobenswerthem Eifer gieng und diese einzige Aufgabe auch in den Morgenstunden mit unermüdlicher Ausdauer bewältigte. Die Damentouilletten waren geschmackvoll, einige darunter geradezu prächtig, die Tanzspenden auch. Bei der ersten Quadrille (Arrangeure die Herren Gombač und Rudolf Wesel) zählten wir an 60 Paare — eine Zahl, die uns in Anbetracht des Zweckes der Veranstaltung einigermaßen klein erschien. Im übrigen herrschte ein lebhaftes Treiben, so daß eine Herreninsel nicht recht aufkommen konnte und von Mauerblümchen nichts zu sehen war.

* (Laibacher Theaterverein.) Gestern nachmittags fand die Generalversammlung des Laibacher Theatervereines unter dem Vorsitze seines Obmannes Herrn D. Bamberg statt. Schriftführer Herr Dhm Ritter von Januschowsky schilderte die Verhältnisse der deutschen Bühne unter der gegenwärtigen Leitung in eingehender Weise. Während der ersten Hälfte der Spielzeit kein Glückstern leuchtete und dieselbe anfänglich berechtigte Ursache zu einer theaterabholden Stimmung bot, die auch den Ausschuss zu energischem Einschreiten veranlaßte, dürfte die zweite Hälfte voraussichtlich keine weitere Veranlassung zu Mißvergnügen geben, denn das Ensemble in seiner jetzigen Zusammenstellung und die Darbietungen desselben entsprechen jenen Anforderungen, die man zu stellen berechtigt ist. — Einer Zusammenstellung entnehmen wir, daß in 67 Spieltagen, einschließlich der Wiederholungen, 18 Schauspielaufführungen, darunter 2 Novitäten, 4 Volksstückaufführungen, darunter 1 Novität, 5 Lustspielaufführungen, darunter 1 Novität, 4 Possen-aufführungen, darunter 1 Novität, 15 Schwanzaufführungen, darunter 4 Novitäten, 18 Operettenaufführungen, darunter 1 Novität, 3 Opernaufführungen und 2 Gastspiele zu verzeichnen waren. — Der Ausschuss befaßte sich in acht Sitzungen mit Vereinsangelegenheiten. — Ueber Antrag des Ausschusses spricht die Versammlung

dem Landtage, Landesausschüsse und dessen Referenten Herrn Dr. Schaffer sowie der Krainischen Sparcasse den Dank für die wohlwollende Förderung der deutschen Bühne durch Erheben von den Sätzen aus. — Dem Berichte des Vereinskassiers Herrn Ludwig entnehmen wir, daß die Einnahmen des Vereines 6114 Gulden betragen, von welchem Betrage die Ausgaben in ungefähr gleicher Höhe gedeckt wurden und noch zu decken sind. — Die sachungsmäßig ausscheidenden Herren Ausschussmitglieder Ludwig, Mahr und Tönnies wurden nahezu einhellig wiedergewählt, in den Revisions-ausschuss wurde Herr Professor Dr. Alfred Edler von Valenta neu gewählt. Nach der Generalversammlung constituirte sich der Ausschuss und wählte neuerlich Herrn D. Bamberg zum Obmann, Herrn Baron Jois zum Obmannstellvertreter, Herrn J. Dhm Ritter von Januschowsky zum Schriftführer und Herrn Ludwig zum Cassier.

— (Von der Erdbebenwarte an der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach.) In der Nacht vom 20. auf den 21. d. M. gegen 12 Uhr 38 Minuten erfolgte eine sehr schwache örtliche Erschütterung, die von sehr wenigen Personen wahrgenommen wurde. Hauptauschlag am Mikroskopographen vier Millimeter, Dauer 30 Secunden nach instrumentellen Aufzeichnungen. Richtung SO—NW.

— (Spende.) Man schreibt uns aus Gurktal: Herr Baron Markwart Schönberger, k. k. Bezirks-hauptmann in Gurktal, hat diesertage der hiesigen Bezirks-Belehrerbibliothek neun Jahrgänge der «Izvestja» und elf Jahrgänge der «Mittheilungen des Museal-vereines für Krain» geschenktweise überlassen.

— (Sanitäres.) In Unterfreihof, Gemeinde Hönigstein, erkrankten kürzlich mehrere Kinder an Varicellen. Zur Hintanhaltung der Ausbreitung der Krankheit wurden alle erforderlichen Maßnahmen getroffen.

— (Der Unterstützungsverein für slowenische Schriftsteller) hält heute abends 8 Uhr im «Marodni Dom» seine ordentliche General-versammlung ab.

— (Heilserum - Erfolge.) Im politischen Bezirke Radmannsdorf wurden im abgelaufenen Jahre 63 diphtheritisranke Kinder (28 leicht, 11 mittelschwer und 24 schwer erkrankte) mit Heilserum behandelt. Von diesen sind 51 genesen und 12 gestorben.

— (Curliste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 8. bis 17. d. M. 231 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

— (Vom Wetter.) Die neueste Prognose lautet: Heiteres Wetter noch anhaltend, tagsüber mild.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Deutsche Bühne.) Das Volksstück «Mein Leopold», in welchem L'Arronge in seiner behaglichen, breiten Manier Familienmoral predigt, nach welcher die schwarzen Schafe der jeweiligen Familie den erforderlichen Farbenwechsel unter obligater Rühr- und Bersöhnungs-Sentimentalität zur allgemeinen Zufriedenheit durchzuführen, bildete dereinst einen Eckstein im Bühnen-repertoire, und auch in den Tagen der Gesellschaftskomödie läßt man sich die gute Stube der deutschen Philister-familie hie und da gerne gefallen. Die Aufführung war im ganzen brav, die Darsteller beflissen sich eines natürlichen, humorvollen und überzeugenden Tones und das Publicum zeigte seine Befriedigung durch warmen Beifall. Anerkennung gebührt insbesondere den Herren Swoboda, Kollét, v. Ferrari und Fr. Kleiber für ihre Leistungen. Unangenehm fiel die Nonchalance auf, mit der Fr. Radlé ihre Rolle spielte; eine echte Künstlerin wird sich auch der kleinsten Rolle liebevoll annehmen. Das Theater war gut besucht.

— (Benefiz.) Wie bereits gemeldet, findet heute zum Vortheile des verdienten Komikers Herrn Hans Swoboda die Aufführung der reizenden Operette «Eine Nacht in Venedig» von Strauß statt.

* (Philharmonisches Concert.) Das gestrige IV. Mitglieder-Concert der Philharmonischen Gesellschaft war zahlreich besucht und von schönstem Erfolge begleitet. Besonders Anwerth fand wieder das Tripel-Concert von Beethoven, freudig wurde die geistvolle Concert-Ouverture «Meeresstille und glückliche Fahrt» von Mendelssohn und Mozarts unsterbliche G-moll-Symphonie aufgenommen. Ein ausführlicher Bericht folgt.

— (Siegfried v. Wagner.) In München wird erzählt, daß dem Componisten des «Bärenhäuter» der Adel verliehen werden soll. Als über diese Angelegenheit in Gegenwart des Prinz-Regenten gesprochen wurde, soll derselbe im engen Kreise den Scherz gemacht haben: «Ich verleihe dem jungen Componisten gern den Adel. Mir ist Siegfried von Wagner auch lieber als Siegfried Wagner!» Se non è vero...

— («Für Alle Welt.») Auf die kriegerischen Vorgänge in Transvaal sind jetzt aller Blicke gerichtet. Da wird es nun in den weitesten Kreisen hohes Interesse hervorrufen, daß aus der Feder eines genauen Kenners der dortigen Verhältnisse in der illustrierten Familien-zeitschrift «Für Alle Welt» (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin, Administration für Oesterreich-Ungarn: Walthar Krag, Wien, I., Schönlaterngasse 8,

Preis vierteljährig 3 K 50 h bei Francozusendung) demnächst ein großangelegter zeitgenössischer Roman betitelt «Unter dem vierfarbigen Banner» — erscheinen wird, der, in Transvaal und Natal spielend, den Leser mitten in das Kriegsgetümmel hineinversetzt und auf dem reich bewegten politischen Hintergrunde eine spannende Herzensgeschichte vorführt. Die vielgenannten Figuren des Präsidenten Krüger, des Obersten Schiel, des Grafen Zeppelin, Lukas Meyers und Cronjes, daneben packende Typen aus dem Farmerleben, aus den Goldgräbertreibern ferner Vertreter der englischen Minenspeculation — all diese vereinigen sich zu einem fesselnden Gesamtbilde. Die hervorragenden Kriegsbereignisse, insbesondere die Schlacht bei Glendlaagte, die Kämpfe vor Ladysmith u. s. w., sind geschickt in das Ganze hineinverwebt.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung J. g. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Der Krieg in Südafrika.

London, 21. Jänner. Reuters Office meldet aus Pretoria vom 19. d. M.: Die englischen Truppen waren heute früh noch daran, den Zugela zu überschreiten und Stellung zu nehmen. Eine Schlacht innerhalb kurzem erwartet.

London, 21. Jänner. General Buller graphierte an den Staatssecretär des Krieges Spearmans Lager vom 20. d. M. 7/10 Uhr abends General Clerly mit einem Theile der Truppen Barren stand heute von 6 Uhr früh bis 7 Uhr abends in Kämpfe. Durch wohlberechnete Verwendung der Artillerie gelang es ihm, auf eine Entfernung von drei Meilen einen Berggrücken nach dem anderen zu erobern. Jetzt bivouacieren seine Truppen auf eroberten Terrain. Die wichtigste Position liegt noch vor ihnen. Unsere Verluste sind nicht bekannt. Bis halb 7 Uhr abends sind etwa hundert Verwundete hiehergebracht worden. Die Zahl der Todten steigt nicht fest.

London, 21. Jänner. Reuters Office meldet aus Spearmans Lager vom Gestrigen, 7 Uhr abends. Die Schanzwerke des Feindes wurden den ganzen Tag mit Granaten beschossen. Lyttletons Brigade rückte und besetzte einen 2000 Yards vor der Position Buren gelegenen Hügel bei Brakfontein, während Compagnie Schützen, welche mit der Lyttletons Abtheilung vorgegangen war, ein heftiges Feuer in den Verschanzungen des Feindes auszuhalten. Das Geschütz- und Gewehrfeuer der Truppen hält ständig an. Der Feind ist jedoch bis zu Augenblicke, wo dieses Telegramm abgeht, seiner Stellung gedrängt worden. Das Granatenfeuer war so heftig, daß das den Erdboden bedeckende Feuer fieng. Die Truppen Dundonalds überlebten Donnerstag 350 Mann des Feindes. Die Engländer, auf einem Hügel stehend, den Feind herankommen. Als sie das Feuer eröffneten, der Feind keinen Versuch, es zu erwidern. Der Theil des letzteren floh, der Rest soll die weiße Flagge gehißt haben.

Ladysmith, 20. Jänner. (Reuters Office.) Der Feind hat neue, wie man annimmt, auch Geschütze aufgefunden. Das Bombardement war in den letzten Tagen ein heftigeres, doch war der Schaden nur ein geringer. Drei Mann wurden verwundet. Die Truppen sind über den erfolglosen Vormarsch des Generals Buller erfreut. Man deutet den Donner der Geschütze Bullers und Granaten plagen.

London, 21. Jänner. Das Kriegsamt hat eine Depesche des Generals Buller aus Spearmans Lager vom 21. d. M., wonach General Lyttleton der Absicht, Barren die Feststellung der Truppen in den Verschanzungen vor Potgieters zu erleichtern, gestern eine forcierte Reconnaissance ausführt und die Buren zwang, den ganzen Tag den Laufgräben zu verbleiben. Die Engländer zwei Todte und zwölf Verwundete. Zwei Mann vermisst.

Krajan, 21. Jänner. Die zum Abschlusse gelangten Untersuchungen bezüglich der Ursache des Todes an Typhus haben ergeben, daß man eine Pestinfektion ausschließen könne. Trotzdem werden strenge Vorsichtsmaßregeln durch zehn Tage, vom 27. an gerechnet, beobachtet werden. Der Protomedicus Dr. Merunowicz verbleibt bis auf weiteres hier.

Constantinopel, 20. Jänner. Die «Liberale» Constantinopel bezeichnet auf Grund ihrer licher Quelle zugegangener Informationen auswärtigen Presse verbreitete Nachricht, als Beispiel Mahmud-Baschas von anderen Begebenheiten befolgt worden wäre, als völlig aus der Luft gegriffen.

Ungekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 19. Jänner. Heinrich, Oberinspector der Südbahn, — Baron Klinitz, Privat, Lemberg. — Rusbacher, — Ingenieur; Weisje, Maler; Geisel, Grader, Singer, — Berger, Müller, Bisenz, Grundner, Wien. — Klinger, — Krafau. — Gassner, Kfm., Neumarkt. — Bas, — Budapest. — Virag, Director, Fiume. — Broger, Kfm., — Notermann, Kfm., München. — Böhm, Kfm., Eger. Am 20. Jänner. Demberger, Industrieller, Neumarkt. — Buchhändler, Agram. — Suchanek, Ingenieur, Prag. — Kner, Journalist, Warschau. — Kirchhof, Verwalter, Wörlitz. — Pich, Privat, f. Frau, Idria. — Steiner, Kunerth, Kiste. — Petichacher, Besitzer f. Frau und Tochter; Gellis, — offer, Herling, Fürst, Franzthor, Blau, Schlager, Winder, — mann, Kiste, Wien. — Gensthy, Kirschnr, Triest.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 20. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind neu: 4 Wagen mit Heu und Stroh, 27 Wagen und Kisse mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Markt-Preis.	Preis		Markt-Preis.	Preis	
	K	h		K	h
Butter pr. 50 kg	17	20	Butter pr. Kilo	1	80
"	14	40	Eier pr. Stück	7	—
"	13	60	Milch pr. Liter	16	—
"	12	40	Hinbfleisch pr. Kilo	1	28
"	16	—	Rohfleisch	1	20
"	19	—	Schweinefleisch	1	20
"	11	80	Schöpfenfleisch	72	—
"	5	—	Hühner pr. Stück	1	20
"	24	—	Lauben	40	—
"	20	—	Heu pr. q	4	40
"	16	—	Stroh	—	—
"	138	—	Holz, hartes pr. Kasten	7	10
"	120	—	" weiches	5	25
"	140	—	Wein, roth, pr. Stk.	—	—
"	—	—	" weißer	—	—

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Laibach auf 0.7. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
2 U. N.	746.4	3.0	N.D. mäßig	heiter	—
9 U. N.	746.0	-0.6	SW. schwach	theilw. bew.	—
7 U. M.	742.7	-1.5	W. mäßig	bewölkt	—
2 U. N.	742.5	3.4	N.D. mäßig	heiter	0.0
9 U. N.	744.2	-0.4	SW. schwach	heiter	—
7 U. M.	741.0	-1.8	S. schwach	bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag -0.2° vom Sonntag 0.5°, Normale: -2.3°, beziehungsweise -2.3°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Juntel.

KOSMIN



Mund- und Zahnwasser.

Wer es einmal gebraucht, verwendet es immer! Wer KOSMIN noch nicht gebraucht, der probiere es, denn es ist unbedingt das beste für Mund und Zähne.

Flasche fl. 1.—, lange ausreichend, erhältlich in Apotheken, besseren Droguerien und Parfümerien. General-Repräsentanz: E. Skriwan, Wien IX, Rühnnergasse 8. (4446) 2—2

180.000 Kronen bar — ohne Rücksicht auf die bedeutende Anzahl der Nebentreffer — betragen die Haupttreffer der großen Wohlthätigkeits-Lotterie zu Gunsten des poliklinischen Vereines (Spital), deren III. Ziehung unwiderruflich am 24. Jänner 1900 stattfindet. Lose, für alle vier Ziehungen gültig, sind zum Preise von nur einer Krone, so lange der beschränkte Vorrath reicht, an allen Verkaufsstellen erhältlich. (258 a)

Herrn G. Piccoli

Apotheker

in Laibach.

Ich bin in der angenehmen Lage, Ihnen mittheilen zu können, dass Ihr **Eisenhaltiger Wein** meinen blutarmen Kindern vortreffliche Dienste geleistet hat. Der Wein wurde sehr gerne genommen und war wunderbar appetitanregend.

Triest, 2. October 1899.

(3967) 16

Giacomo Hočevar

k. k. Postcontrolor.

Damen

welche auf reinen, zarten Teint Wert legen, wird

Apotheker Piccolis Glycerin-Crème

angelegentlichst empfohlen.

(4954)

Ein Flacon 30 kr.

10—5

Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Große Auswahl von

Schablonen

für Zimmermaier, neueste Muster, billigste Preise, bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (885) 11—10

Landestheater in Laibach.

66. Vorstellung.

Gerabe.

Montag, den 22. Jänner

Benefiz des Charakterkomikers Hans Smoboda.

Eine Nacht in Venedig.

Komische Oper in drei Acten (mit freier Benützung einer französischen Grundidee) von F. Zell und R. Genée. Musik von Johann Strauß.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

67. Vorstellung.

Ungerabe.

Mittwoch, den 24. Jänner

Sensations-Novität! zum erstenmale: Sensations-Novität!

Als ich wiederkam.

Lustspiel in drei Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Leichtfasslicher

Rathgeber für Hausbesitzer

wie das **Personaleinkommensteuer-Bekennnis** verfasst werden soll

von Dr. Rudolf Frusch

Preis 40 h.

Leichtfasslicher

Rathgeber für Beamte und Angestellte aller Berufszweige, Geistliche, Pensionisten, Beamtenwitwen u. dgl.

wie das **Personaleinkommensteuer-Bekennnis** verfasst werden soll

von Dr. Rudolf Frusch

Preis 40 h.

Leichtfasslicher

Rathgeber, wie das **Personaleinkommensteuer-Bekennnis** über Renteneinkommen aller Art und das Rentensteuer-Bekennnis verfasst werden soll

von Dr. Rudolf Frusch

Preis 40 h.

Unsere Wertpapiere und die neue Rentensteuer

von Dr. Rudolf Frusch

(280)

Preis 40 h.

3—1

Vorräthig in der Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Congressplatz 2.

Course an der Wiener Börse vom 20. Jänner 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die Notierung sämtlicher Effecten, mit Ausnahme der per Stück notierten „Diversen Lose“ und der Gemischtheine, versteht sich für je 100 Kronen des Nominales. — Um den Wert eines Effectes per Stück zu ermitteln, ist der für je 100 Kronen notierte Cours mit dem in Kronen ausgedrückten Nominalbetrage der Titres zu multiplicieren, das Resultat durch 100 zu dividieren. — Bei den nicht vollgezählten Actien ist von dem auf diese Weise ermittelten Werte der nicht eingezahlte Betrag in Abzug zu bringen.

Geld		Ware		Geld		Ware		Geld		Ware		Geld		Ware	
Gemeine Staatsschuld.				Pfandbriefe etc.				Actien.				Transport-Unternehmungen.			
1. Rente in Raten Mai-September p. C. 4 2/3%				Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%				Aussig-Tepl. Eisenb. 500 fl.				Länderbank, Pest., 200 fl.			
2. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. Landes-Öpp. Anst. 4 1/2%				Bau- u. Betriebs-Ges. f. städt. Straßeb. in Wien lit. A				Oester.-ungar. Bank, 600 fl.			
3. Rente in Raten April-Oct. p. C. 4 2/3%				Österr. ung. Bank 40 J. verl. 4 1/2%				Städt. bto. lit. B				Unionbank 200 fl.			
4. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				4 1/2% bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B				Berkebank, Allg., 140 fl.			
5. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
6. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
7. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
8. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
9. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
10. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
11. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
12. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
13. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
14. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
15. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
16. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
17. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
18. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
19. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
20. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
21. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
22. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
23. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
24. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
25. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
26. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
27. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
28. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
29. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
30. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
31. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
32. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
33. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
34. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
35. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
36. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
37. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
38. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
39. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
40. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
41. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
42. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
43. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
44. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
45. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
46. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
47. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
48. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
49. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
50. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
51. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
52. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
53. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
54. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
55. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
56. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
57. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
58. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
59. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
60. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
61. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
62. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
63. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
64. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
65. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
66. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
67. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
68. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
69. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
70. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
71. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
72. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
73. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
74. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
75. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
76. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
77. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
78. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
79. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
80. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
81. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
82. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
83. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
84. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
85. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
86. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
87. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
88. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
89. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
90. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
91. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
92. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
93. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
94. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
95. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
96. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
97. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
98. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
99. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
100. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
101. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
102. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
103. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
104. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
105. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
106. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
107. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
108. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
109. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
110. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
111. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
112. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
113. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
114. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
115. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
116. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
117. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
118. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
119. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
120. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
121. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
122. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
123. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
124. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
125. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
126. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
127. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
128. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
129. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
130. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
131. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
132. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
133. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
134. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
135. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
136. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
137. Rente in Raten März-Juni p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
138. Rente in Raten Juli-Dez. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
139. Rente in Raten Jan.-Febr. p. C. 4 2/3%				Österr. bto. 50 J. verl. 4 1/2%				Österr. bto. lit. B							
140. R															